

Zitieren

Warum

- „Wenn ich weiter gesehen habe als andere, so deshalb, weil ich auf den Schultern von Riesen stehe.“ (Wissenschaft muss sich immer auf Andere stützen)
- Schutz von geistigem Eigentum durch Markierung von eigenem und fremden Gedankengut (DFG-Regeln für gute wissenschaftliche Praxis: eigene und fremde Vorarbeiten vollständig und korrekt durch Zitate nachweisen)
- Überprüfbarkeit wird gewährleistet (intersubjektiv nachvollziehbar)

Wozu

- Stützen der eigenen Argumentation
- Verweise auf Theorien, Konzepte, Modelle, Methoden
- Grundlage der eigenen Arbeit
- Unterscheidung zur eigenen Arbeit
- Zustimmung/Kritik/Würdigung
- besonders pointierte Aussage (wörtlich)
- Definition (oft auch wörtlich)

Was

- von Konventionen des Fachs bzw. Fachbereichs abhängig
- zitierfähig: z.B. wissenschaftliche Monographien, Dissertationen, Aufsätze aus wissenschaftlichen Zeitschriften
- unveröffentlichtes Material? graue Literatur?

Wann

- von Konventionen des Fachs bzw. Fachbereichs abhängig
- alles, was von anderen stammt (außer s.u.)
- wörtlich: manchmal Definitionen (nicht Fachbegriffe), besonders pointierte oder präzise Formulierungen
- bei der Analyse von Texten
- nicht: bei allgemeingültigen Aussagen, bei Fachbegriffen

Wie

- eindeutig, einheitlich und nachvollziehbar
- nicht sinnentstellend
- Unterscheidung wörtlich/direkt – sinngemäß/indirekt
 - wörtlich: (in Natur-/ Wirtschaftswissenschaften selten,) mit doppelten Anführungszeichen und genauer Quellenangabe, wort-/zeichengenau (auch Fehler, s. sic), Auslassungen durch ..., eigene Hinzufügungen []
 - nicht wörtlich: sinngemäße Wiedergabe (oder Paraphrase)
- unterschiedliche Arten der Quellen-/Literaturbelege (Vollbeleg, Kurzbeleg; im Text oder Fußnote, selten: Endnote) bzw. unterschiedliche Zitationsstile:
 - Harvard (Autor-Jahr-System)
 - Nummernsystem (Vancouver-Stil)
 - APA (American Psychological Association)
- etc.